



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 146 (1935)

487 (22.10.1935) Mittags-Ausgabe A

[urn:nbn:de:bsz:mh40-387779](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-387779)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R. L. G. Bernspacher; Sammelnummer 24051
Vertriebskonto: Nordstraße Nummer 175 90 - Drahtanschrift: Remazeit Mannheim

Manuskriptpreis: 25 mm breite Millimetergröße 9 Zeilen, 70 mm breite Teilmillimetergröße 20 Zeilen. Für Familien- und Kleinanzeigen ermäßigte Grundpreise. Abgemessene Gültigkeit für die Anzeigen-Verträge Nr. 5. Bei Zusendung von Geld oder Kontanten wird keinerlei Nachschuß gefordert. Keine Gewähr für Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Tagen und für fernmündlich erteilte Aufträge. Geschäftsstand Mannheim.

Mittag-Ausgabe A Dienstag, 22. Oktober 1935 146. Jahrgang - Nr. 487

Die neue Offensive der Italiener

Angriff auf der Somali-Front

Die Vorbereitung der Entscheidungsschlacht - Ein italienischer Anfangserfolg

(Ausdruck des Kriegsverrichters des DPA)

— Addis Abeba, 21. Oktober.

Über den überraschenden Angriff der Truppen General Graziani werden von italienischer Seite noch folgende Einzelheiten bekanntgegeben: Der Angriff auf die hart besetzte Ostküste Somalias am Scheitelpunkt wurde durch 10 Flugzeuge eingeleitet, die die abessinischen Verteidigungen an geringer Höhe bombardierten. Zahlreiche Kräfte und Geschosse waren die Folge. Sodann wurden mehrere Infanterieverbände zum Sturmangriff angesetzt. Trotz heftiger Gegenwehr der Abessinier gelang es den Italienern, sie aus ihren Stellungen zu werfen und weit zurückzutreiben. Die ganze Aktion wurde während eines wolkenschattigen Morgens durchgeführt. Gleichzeitig wurde das kleine abessinische Fort Bardohi am Scheitelpunkt angegriffen, dessen es ebenfalls unter viel Feuerbeschuss besetzt werden war. Die Befehlsführung erfolgte die Nacht. In Vorbereitung dieser beiden beschriebenen Aktionen wurden die Besatzungen der Dschibuti-Station ebenfalls von Bardohi.



Der abessinische Oberbefehlshaber an der Ostküste Somalias, General Graziani.

einige Kraftwagen erbeutet. Es verläßt sich der Eindruck, daß die Italiener das Schwergewicht ihres militärischen Vorgehens auf die Somali-Front verlegen, wo General Graziani nach erprobten Kolonialmethoden vorgeht. Es hat den Anschein, daß die Verbindung Briten und Italiens-Somaliland so schnell wie möglich hergestellt werden soll.

Die Abessinier wollen ihre Stellungen halten

— Addis Abeba, 21. Oktober.

An Stelle des zu den Italienern übergelassenen Ras Gungu wurde der Todis Ras Sebhat mit dem Oberbefehl über die abessinischen Truppen in der Provinz Agame betraut. In diesem Gebiet sind die italienischen Truppen bis Edaga Damud vorgedrungen, wo sie sich verhalten haben. Die Rückeroberung des Oberbefehls in diesem Frontabschnitt wird als Beweis dafür angesehen, daß man ernsthaft versuchen will, den italienischen Einfall aufzuhalten und die strategisch wichtigen Stellungen, die die Möglichkeit für militärische Operationen großer Stöße bieten, auf jeden Fall in abessinischen Händen zu behalten.

Am Sonntagmorgen ist eine große Anzahl italienischer Flugzeuge in das Gebiet am Selt-Nil vorgedrungen, und hat nach der vorliegenden Meldung vor allem die hohen Kolofelder mit Bomben belegt und mit Raketenangriffen bedrückt.

in der Annahme, daß sich dort abessinische Truppen verborgen hätten. Es traten jedoch keinerlei Veränderungen ein.

Der ehemalige abessinische Kriegsgouverneur Itan-tai Birru, der seit einem Jahr in Ungnade gelassen und verbannt war, ist am Montag in Addis Abeba eingetroffen. Er wird den Befehl über verschiedene Truppenteile übernehmen und in Kürze an die Front gehen.

„Wie kämpfen um unsere Freiheit!“

— Paris, 21. Oktober.

Am Montag, um 20.35 Uhr MEZ, fand der Sonderberichterstatter des „Paris Soir“ in Addis Abeba vom kaiserlichen Palast aus eine 10 Minuten lange Rundfunk-Reportage, die auf die meisten französischen Sender übertragen wurde. Nach einleitenden Worten der französischen Journalist den Regard, einige Worte in das Mikrofon zu sprechen.

Kaiser Haile Selassie hielt in fließendem Französisch eine feine Ansprache, in der er u. a. betonte: „Inbesonderheit meiner verhältnismäßigen Schwäche wird unter Volk es doch verheßen, sein Land zu verteidigen! Denn wir alle kämpfen um unsere Freiheit!“

Sodann sprach der Kaiser von Abessinien keine unbedingte Hoffnung auf die gerechten Entschendungen des Völkerbundes aus und gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß er in Europa lebhaft Anteilnahme für sein Land und das Schicksal seines Volkes heischen könne.

Fortdauer der Truppenverschiffungen

— Rom, 21. Oktober.

Im Hafen von Neapel liegen angeblich 20 Schiffe, die besonders umfangreiche Materialsendungen nach Ostafrika befördern sollen, zur Ausfahrt bereit. Starke Abteilungen Artillerie gingen am Montag an Bord der „Meran“ und der „Sardagna“ in See. Die „Meran“ befördert 24 Offiziere, 14 Unteroffiziere und 300 Soldaten sowie 100 Maultiere und fünf Feldgeschütze. Die „Sardagna“ hatte 28 Offiziere, 101 Unteroffiziere und 2100 Soldaten sowie eine große Anzahl von Maultieren an Bord. Das Flugzeugtransportschiff „Irisante“ hat ebenfalls mit zahlreichen Flugzeugen an Bord die Anreise angetreten.

Wahlung der Dausinger Landespolizei. Im Zuge der Sparmaßnahmen und der Vereinfachung der Verwaltung hat der Dausinger Senat sich zu einer weiteren einschneidenden Maßnahme entschlossen. Die Dausinger Landespolizei wird am 31. November 1935 aufgelöst. Ein Teil der hierdurch freiwerdenden Kräfte wird in die Saugpolizei eingegliedert werden. Dem anderen Teil wird nach Maßgabe der bestehenden Bestimmungen das Dienstverhältnis aufgekündigt werden.

Entspannung?

— Rom, 21. Oktober.

Das Wort steht heute überall zu lesen: in Rom, in Paris, in London. Und überall schreibt man es mit einem großen Aufsehen. Europa hat plötzlich wieder, wenn auch nicht sicher, so doch wenigstens Hoffnung bekommen, und Hoffnung ist für Menschen, die auf das Schlimmste gefaßt waren, immerhin schon viel. Wie kam dieser Umkehrung der Stimmung? Er kam ganz einfach aus dem Gefühl heraus, daß am Ende des Weges, den man bisher ging, unsehbar die Rauestrasse eines neuen Krieges stehen mußte. Rom und Genf hatten sich so weit voneinander entfernt, daß es keine Annäherung mehr geben konnte; beide hatten sich in ihre Politik vergraben, daß eine Umkehr sich nicht mehr finden ließ, beide wußten, wenn sie sich nicht selbst aufgeben wollten, Genf nicht seine Idee, Italien nicht sein Ziel opfern wollte, alles riskieren: Genf Sanktionen, die bis zum Krieg führen, Italien Widerstand, der den Krieg nicht läßt.

Vor dieser Situation standen die Staatsmänner mit ihren Nationen ziemlich langsam. Genf: die Maschinen des Krieges hand aberal bereit, es bedurfte nur des richtigen Druckes auf den Knopf, um die neue Tragödie über Europa abzulenken zu lassen.

Aber diese Wertigkeit war es, die erschreckte ließ, der Krieg war nicht mehr ein Schreckensphantom der Zukunft, er war unmittelbar bevorstehend. Und vor dieser Drohung lag doch sichtbar und auch die Erinnerung an seine Wirklichkeit wieder einmal, die 100 Millionen Menschen dieses Europas noch im Herzen tragen.

So machte man einen letzten Versuch: die alte Diplomatie trat wieder in Aktion, das kriegerische „Friedensinstrument“ des Völkerbundes wurde angeklopft. Der Name der unter der Sanctionskommission des Völkerbundes auf der ganzen Weltentwicklung lehrt: die Heilige Verweigerung jeder Konzeptionsbereitschaft auf allen Seiten, wurde plötzlich gebrochen. Hebräer trug man mit einer Effizienz, die überhoben wußte, die aber auch die bedrohliche Nähe der Gefahr spürte, die es zu überwinden galt. Konzeptionen herbei und ludte sie an einem breiten Balken um die gefährdete Last des Friedens aufzuhängen.

Den Anfang machte Frankreich mit der Antwort an England, daß es sich an die Völkerbundsbestimmungen gebunden erachte, England als Sanktionsmacht seine Unterstützung gebe und in ein Zusammenarbeiten mit seiner Flotte einwillige. Damit hatte England kein moralisches und diplomatisches Übergewicht und auch keine militärische Bereitschaft gegenüber Italien so verhärtet, daß es nachgeben sollte, seiner Politik auch mit friedlichen Mitteln in Rom Geltung zu schaffen. Am nächsten den Rücken zu erleichtern, heute es ihm drei goldene Brücken: es erklärte sich ebenso bereit, seine im Völkerbunde versammelte Schiffsflotte von 400.000 Tonnen auf 300.000 Tonnen zu vermindern - eine Konzeption von freilich nicht platonischem Wert, wenn man bedenkt, daß auch nach dieser Verminderung die englische Flotte der italienischen weit überlegen bleibt und außerdem Frankreich sich verpflichten muß, zum Krieg für die belagerten und ebenfalls Schiffsflotte zwei französische bereit zu machen.

Um es Mussolini leichter zu machen, den wenigsten Charakter dieser Konzeption zu überleben, gab England ihm durch seinen Premierminister noch eine doppelte rhetorische Genugtuung. Baldwin besann er sich mit einer großen Bedenklichkeit, daß England keinen Krieg wolle und alles tun werde, um diese Gefahr abzuwenden. Er erklärte incident, daß England keinerlei Feindschaft gegen das faschistische System an sich habe und sein Interesse am Zweck dieses Systems und seines Führers habe.

Diese letztere Erklärung war dabei die phantastischste. Denn das - begründete - Gefühl, daß die englische Politik nicht bloß durch reale Interessengegenstände, sondern durch weiche Feindschaft beherrscht werde, hat Mussolini so unangenehm gemacht: in dem Gefühl, um seine Verlor und sein Werk zu kämpfen, war er bereit, das Verge, was an Kraft in ihm und in seinem Werke noch, einzusetzen. Mussolini nahm diese Erklärungen an - ob in innerer Unbilligkeit oder aus taktischen Gründen mag dahingestellt sein. Er erklärte sich jedenfalls bereit,

Man will den Faden nicht abreißen lassen

Fortsetzung der Verhandlungen zwischen London und Rom, aber unter Beobachtung kritischer Zurückhaltung

— Rom, 21. Oktober.

Die in Rom in Gang befindlichen diplomatischen Verhandlungen nahmen am Montag mit einer Intensivierung zwischen dem englischen Botschafter Drummond und dem Staatssekretär des Reichens, Herrn Ferrigno.

An zukünftiger Stelle wird erklärt, daß es verheißt erhebe, von regelrechten Verhandlungen zu sprechen, denen ein von Italienern oder anderer Seite vorgeschlagener Plan zugrunde liegt. Die Fühlensnahme besteht lediglich eine allgemeine Erklärung der Lage, ohne daß hierbei nach einem bestimmten Schema verfahren würde. Alle Türen können offen, besonders der Verhandlungen ist nicht nur die Befestigung der Abwehrkräfte in Mittelmeer, sondern die Förderung der internationalen Lage im allgemeinen würde im offenen Meinungsaustausch einer gegenseitigen Prüfung unterzogen werden. Daraus würde abfließendes Ergebnis kein noch nicht erzielt worden. Es wird besonders in unterrichteten italienischen Kreisen hervorgehoben, daß noch nicht entschieden ist, wie viele Schiffe England aus dem Mittelmeer zurückziehen und wie weit dementsprechend Italien zu einer Verringerung seiner Truppenverbände in Italien bereit, es seien lediglich bestimmte Maßnahmen grundsätzlich festgelegt worden.

Trotzdem geht England seinen Weg weiter

— London, 21. Oktober.

Der britische Botschafter in Rom, Sir Eric Drummond, ist angewiesen worden, der italienischen Regierung mitzuteilen, daß die britische Regierung sich entschlossen habe, die in der Haager Konvention enthaltenen Neutralitätsbestimmungen anzuwenden.

Das bedeutet, daß italienische mit Kriegsmaterial beladene Fahrzeuge, die Häfen der britischen Kolonien oder der englisch-ägyptischen Kanäle anlaufen, nicht länger als 24 Stunden im Hafen bleiben können. Sie sind ferner Einschränkungen bei der Einnahme von Warenstoffen in diesen Häfen aufgelegt. Diese Beschränkungen beziehen sich nicht auf andere italienische Fahrzeuge.

Einen ähnlichen Schritt hat die ägyptische Regierung in Rom unternommen.

22 Staaten sperren die Waffenexporte

— Genf, 21. Oktober.

Die Regierungen von Bulgarien, Irland und Norwegen haben dem Generalsekretär des Völkerbundes mitgeteilt, daß sie den Sanktionsverbot Nr. 1 über die Waffenexporte für Waffen und Kriegsmittel nach Italien und die Aufhebung der Waffenexportverbote nach Abessinien in Kraft gesetzt haben.

Nach dieser Mitteilung erhöht sich die Zahl der Staaten, die den Vorschlag Nr. 1 durchführen, auf 22.

Für den Fall, daß sich das Verhältnis Italiens zum Völkerbund entspannt und wenn andererseits die Zustimmung einer gewissen Anzahl von Regierungen bis zum 31. Oktober vorliegt, ist der 3. Nov. als Beginn der Ein- und Ausfuhrkontrollen in Aussicht genommen.

Der „Friedensrat“ ist nicht zufrieden

— London, 21. Oktober.

Der „Nat für Frieden und Wieder Aufbau“, dem Lord George, Lord Bolton und andere angehören, hat am Sonntagabend eine Erklärung abgegeben, die die Grundlage der Forderung bilden wird, die allen Unterhandlungsarbeiten vorgelegt werden soll.

Die Hauptpunkte der Friedenspolitik des Rates sind: Die britische Regierung sollte vorschlagen, daß die Verhandlungen Italiens mit Ostafrika durch den Völkerbund abgehandelt werden.

Nach der erfolgreichen Verteidigung der Autorität des Völkerbundes gegen den Angriff Italiens, soll die britische Regierung eine fünfjährige Rüstungsruhe vorschlagen. Während dieser fünf Jahre soll sie auf Einberufung einer internationalen Konferenz hinarbeiten, die verhandeln soll, die territorialen, wirtschaftlichen und Bevölkerungsprobleme der Nachkriegszeit zu lösen.

keine Divisionen in Übung, häufig so hart wie die englischen Truppen im benachbarten Kongo, zum Teil zurückgezogen, und er ist augenscheinlich auch durch die Erfahrungen der letzten Wochen geneigt gemacht worden, seine Ansprüche über Westafrika zu revidieren.

So ist plötzlich wieder eine Verhandlungsgrundlage gefunden worden, die schon längst verloren schien.

Allerdings auch nicht mehr als eine Verhandlungsgrundlage, nicht mehr als die Befreiung der unmittelbaren Gefahr, nicht mehr als die Zurückführung des Krieges vom militärischen Vorbereitungsfeld auf das Feld der Diplomatie. Eine Einigung selbst ist nicht leicht zu finden. Sie wird sich auch nicht so leicht finden lassen. Denn Englands Politik, so sichtbar geworden wie niemals in den letzten Jahren, ist hier: Sie besteht nach wie vor in der Zurückgewinnung des Mittelmeeres unter englischer Kontrolle. In diesem Punkte und an keinem anderen wird die Entscheidung fallen. Und hier wird England kompromisslos bleiben. England kann es auch, weil es niemals im eigenen Lande in der Beurteilung einer geschichtlichen Situation so geschloffen war und niemals in der internationalen Politik eine so glänzende diplomatische Rückversicherung hatte.

Es hat durch Baldwin auch Mussolini bereits sagen und ihm deutlich machen lassen, wie es, wenn Rom nicht im guten sich zur Einigung bereit findet, zu wankenderen gedenkt: Baldwin hat ausdrücklich erklärt, daß die ganze Entscheidung des Konfliktes im Rahmen des Völkerbundes bleiben und selbstverständlich die freiwillige Billigung Abessinien finden müsse. Hier hat sich England zwei Kardinäle offen gehalten, die es immer wieder zum Rückzug aus den heutigen diplomatischen Verhandlungen bewegen kann, wenn der Versuch, sein Ziel auf diese Weise zu erreichen, misslingen sollte.

Es wird diesen Rückzug nicht sehr schnell antreten, jedenfalls nicht, bis nicht die Wahlen des 14. November vorüber sind. Bis dahin hat Europa auf alle Fälle Zeit.

Auf dem Wege seiner Staatsämter hat die Verantwortung, daß diese Frist nicht eine Gelegenheit bleibt.

Dr. A. W.

Radau in der Gesandtschaft

Sie wollten ihren Gesandten sprechen

— Berlin, 21. Oktober.

Montag vormittag erschienen auf der hiesigen holländischen Gesandtschaft drei niederländische Staatsangehörige, und zwar der hiesige Herrmann Franke und die Frauen Josef Gleditsch und Emil Weyer, und verlangten den Gesandten zu sprechen. Als ihnen erklärt wurde, daß der Gesandte derzeit sei und sie nicht empfangen würden, protestierten sie in Wut und stiegen an zu randalieren. Daraufhin wurden sie auf Veranlassung der Gesandtschaft von einem Heberaufkommend verhaftet. Die Untersuchung gegen die drei Angeklagten ist eingeleitet worden und wird mit der ersten Vernehmung durchgeföhrt werden.

Der Mittelberger Ring ist aufgelöst. Der stellvertretende Führer des Mittelberger Ringes, Dr. Eduard Grimm-Damberg, hat am 19. Oktober 1906 in einstimmigem Einvernehmen mit allen Führern der Verbindungen des Mittelberger Ringes diesen und die in ihm vereinigt gemessenen Verbindungen aufgelöst.

Elustropflanzung bei den Heberbedienten. Die in den Staaten Mexiko und Guatemala lebenden Deutschen führten am 20. d. M. den ersten Elustropflanzung in Mexiko durch. Das Ertragnis kommt dem Winterkleebeet zugute.

Das neue Reichsinstitut für Geschichte

Historische Eröffnungsrede in Berlin

Das vor einer Reihe von Wochen gegründete Reichsinstitut für Geschichte des neuen Deutschlands hielt eine historische Eröffnungsrede in der Berliner Universität ab, bei der führende Vertreter des wissenschaftlichen und politischen Lebens und die Mitglieder der Bewegung hart vertreten waren. Der Leiter des Reichsinstituts, Professor Dr. Franz, hielt eine programmatische Ansprache über die Sendung der Geschichtswissenschaft im neuen Deutschland und die Arbeit des Reichsinstituts. Das zahlreiche Publikum, in dessen ersten Reihen sich a. d. die Vertreter des Führers, Rudolf Heß, und Reichsleiter Rosenfeld erg zu sehen waren, folgte mit größter Aufmerksamkeit und mit lebhaftem Beifall.

Professor Franz erinnerte an den Tod des noch Carl von Oetters von der Menge erschlagenen römischen Schriftstellers Tacitus, der sich zu retten suchte mit dem Rufe, er sei nur ein Poet und habe mit alledem nichts zu tun. Daraus ließ sich der Redner die Frage, ob ein auf sich gestelltes, mit Weisheit und Heiligkeit nicht verbandenes Fortschreiten überhaupt einen Zweck habe, und von hier aus behandelte er das große Erbe der Kulturgeschichte, als junge Wissenschaftler unter den Trümmern eines alten Reiches, während draußen ein lebendes, lachendes, ringendes Volk rauscht, nach einer neuen Idee wissenschaftlicher und besonders auch geschichtswissenschaftlicher Arbeit streben. Die Elemente sind bereit, die Arbeit anzunehmen, die Fortschritt verlangt, und doch habe schon ein Teil der Wissenschaftler, die in der Vergangenheit im Namen der Wissenschaft gearbeitet, sich dem Fortschritt verweigert, und so seien die Fortschritte der neuen Wissenschaft heranzuwachsen, als ob sie von einem neuen Reich, dessen die Gegner anzuwenden, daß jegliches „Fortschreiten“ der Wissenschaft „Fortschritt“ sei, während die Dingen eingeleitet hätten, daß diese Gegner, einer

Berlin wird für den deutschen Wein erobert

Der Festzug der Winzer durch die Reichshauptstadt — 4000 „Graisipulken“ sorgen für Stimmung

— Berlin, 21. Oktober.

Eine unübersehbare, erwartungsgroße Menge sammelte sich am Montag in der Berliner Innenstadt, um den Festzug der Winzer zu begrüßen, der im Rahmen des Festes der deutschen Traube und des Weines stattfand. Der Festzug, den bekannte Berliner Gaststätten und Weinhandlungen zusammengestellt hatten, sammelte sich bei Kroll im Tiergarten. Hier wurde die zur Königin erklärte junge Winzerin aus dem Patenort Neching an der Mosel von der Hofkapelle Kapelle feierlich empfangen und auf ihrem Wagen geleitet, wo sie unter einem Baldachin von Weinland und Trauben auf einem Hof Platz nahm. Zum Zeichen der Freundschaft zwischen Weinland und Reichshauptstadt nahm neben ihr „Berolina“ Platz, in der linken den Schwanz mit dem Berliner Wappen, in der Rechten das Schwert. In einem der letzten Wagen des Festzuges waren die 400 „Pulken“ verladen, die unterwegs zur Verteilung kommen sollten. Dem Wogen der Weinland, zu deren Föhren schmutze Winzerinnen aus den Patenorten kamen, folgten etwa 30 höfliche Mann mit u. a. Vater Rhein mit seinen Töchtern, einen Weingarten in der Pfalz, „Weinlese im Westfälischen“, Weinlese in Württemberg, das alte Haus in Bodensee und ein Weinstadl aus dem 18. Jahrhundert, das vorne achtzigst. hinten zwei 18. auf einem der Wagen saßen Arbeiter der Stein- und der Holz- und Schuppen Wein feierlich befehlmen. Die Wagen wurden begleitet von Trachtengruppen der Wandmannschaften. Früher schon am Abend durch und in der Stadt alle der Weg des Festzuges durch ein einziges Menschenmeer, so sah es am Brandenburger Tor

fast so aus, als ob ein Durcheinander überhaupt nicht möglich wäre.

Die voranziehende war, herrschte nach dem Grundsatz gewalttätige Regiererei.

Raum war die erste Föhre heruntergereicht, so war der Wagen auch schon von Dutzenden umlagert. Die Föhren konnten getrocknet in weiten Bogen hinabgeworfen werden, auf den Kopf bekam sie keiner, so viele Hände streckten sich danach aus. Unter dem Jubel der Menge ging es durch die Wilhelmstraße zur Leipziger- und Friedrichstraße und von dort zum Lustgarten.

In der Köpflerstraße im Lustgarten hatten sich Vertreter der Bewegung und der Stadt Berlin eingefunden. In letzterem Zuge wurde die Weinland zur Rednertribüne geleitet. Redner Herr Vorsteher in einer Ansprache, daß der Wein nicht mehr wie früher ein Getränk für die Begüterten sein sollte, sondern daß man durch entsprechende Preisgestaltung dafür sorgen sollte.

Es ist ein wirkliches Volksfest zu nennen.

Eine der ersten Maßnahmen nationalsozialistischer Landwirtschaftspolitik ist es gewesen, das Sozialminimum, das im Weinbau geherrscht hat, aufzuheben. Es geht nun darum, in Zukunft dem deutschen Wein wieder mehr zuzusprechen, um so den Winzern zu helfen.

Vandot Dr. Zimmer sprach der Reichshauptstadt namens der Patenländer seinen herzlichen Dank für die Ueberrahme der Patenschaft aus. Es sei damit den teilnehmenden Winzern in Erfüllung einer großen nationalen Aufgabe herzlich gedankt worden. Redner Herr Vorsteher die Veranstaltung mit einem „Seg Heil“ auf den Führer.

Neues aus aller Welt

Elf Seeleute ertrunken

— New York, 21. Okt. Während des heftigen Sturmes der vergangenen Tage brachen Sonntagmorgens an der Westküste Floridas der schiffbrüche 700-Tonnen-Dampfer „Stella“. Von den 19 Mann der Besatzung konnten nur zwei gerettet werden.

In der Riesgrube begraben

— Paris, 21. Oktober.

Am Sonntagmorgens ereignete sich bei Boullac ein schmerzlicher Unfall, bei dem fünf Kinder und sechs Frauen kamen und zwei verletzt wurden.

16 Schüler einer landwirtschaftlichen Schule arbeiteten an einem hinter ihrer Schule gelegenen Erntefeld, um Ried und Torf zu fördern. Ein Lehrer übernahm die Arbeit. Pflötzlich hörte der Schacht ein und begrub eine Anzahl der Schüler. Die Haut und Leben gekommenen Schüler fanden im Alter von 11—16 Jahren.

Bei einem Schussflug abgestürzt

— New York, 21. Oktober.

Die bekannte amerikanische Fliegerin Ruth Richards verunglückte am Montag in Troy im Staate New York mit einem 10-Pfundes schweren Flugzeug. Die Fliegerin wurde bei dem Sturz schwer verletzt und dem Tode verfallen.

Neuschnee in den Högauer Bergen

— Kempten, 21. Oktober.

Seit Sonntag sind im Högau die Temperaturen stark gefallen. Die Niederschläge gingen in den Bergen bis über die Waldgrenze herab in Schnee über. Am Montag fiel auch im Tal Regen, der mit Schneeflocken vermischt war.

Auch in England schneit es

— London, 21. Oktober.

Der gestrige Montag, an dem in ganz England kalte Stürme herrschten, brachte in Nordwesten sowie in Teilen von Schottland und Irland die ersten Schneefälle. Viele Flüsse in Nordwesten sind mit einer weißen Decke überzogen.

Eine grausame Mutter

— München, 21. Oktober.

Vor dem Schöffengericht München hatte sich die Angeklagte Barbara K. wegen Kindesmißhandlung zu verantworten. Nach der Anklage hat die Frau ihr ein Jahr altes Kind in einen Sad gekleidet, diesen dann angezündet und mit Wasser begossen. In der Verhandlung gab die Angeklagte an, daß Kind in den Sad gesteckt zu haben, damit es, wenn es den Tod gefunden habe, die „Gleichgültigkeit“ habe bei angezündet, um dem Kinde, bei dem jede andere Strafe fruchtlos gewesen sei, das Leben abzugewöhnen. Eine als Zeugin vernommene Frau sagte aus, daß das Kind im Sad jämmerlich gestorben habe, das

Gerecht beurteilte die rube Mutter wegen Kindesmißhandlung zu vier Monaten Gefängnis.

Eine Million Mark beuntrent

— Breslau, 21. Oktober.

Die die Justizprokessstelle mitteilt, wurde am einigen Tagen in Breslau der Geschäftsführer des Privatbank-Verwaltungs- und Vermögensverwalters, Herr M. H. Dr. Verh, verhaftet. Ihm wird betrügerische Untertreue, schwere Urkundenfälschung und Betrug in großem Maßstab zur Last gelegt. Soweit das bisherige Ergebnis der von der Staatsanwaltschaft und Kriminalpolizei geföhren Ermittlungen erkennen läßt, hat Verh die ihm von mehreren Geldgebern zur Auszahlung an Mittelhandlungsanstalten gestellten Gelder in weitem Maße beuntrent, indem er die Urkunden für die zur Sicherung der Geldgeber und Geldnehmer eingetragenen Treuhänder in geschickter Weise auf Schieds, Zahlungsanordnungen und anderen Urkunden fälschte, um so die Auszahlung der Gelder von den bei Verh bestehenden Treuhändlern an sich selbst zu erhalten. Der Verh der Gelder ist bisher nicht festgesetzt. Der Schaden beträgt nach eigenem Bekunden bei Dr. Verh etwa eine Million Mark.

Zwei Ausflugsdampfer ausgebrannt

— Hamburg, 21. Oktober.

Am Montagfrüh geriet der am Wübbelbörger Kai liegende Ausflugsdampfer „Rohr“ in Brand. In kurzer Zeit fand das ganze Wübbelbörger in hellen Flammen. Als das Feuer sich bis zur Kommandobrücke durchgeföhrt hatte, ließ der Dampfer mit dem Achterdeck ab, so daß nur noch das Borddeck an dem Wasser ragte. Das Feuer ergriff auch auf dem danebenliegenden Ausflugsdampfer „Smid“ und der Dampfer beschädigt wurde und infolge eines entstandenen Lecks in kurzer Zeit wübbelbörger.

Ein „wilder Holländer“

— Rosengarten, 21. Oktober.

In der Nacht zum Freitag wurde der Fischdampfer „Kohde“ aus Westmünde, der sich nördlich der Insel Huhold im Rottensee auf Fang befand, von einem Segler gerammt. Das Segelschiff rammte den Dampfer am Achterdeck, wodurch ein großes Loch entstand. Nur dem Umstand, daß die Seiten des Maschinenraums hielten, ist es zu verdanken, daß der Fischdampfer, der eine 1800-Pferde Leistung an Bord hatte, nicht sofort sank. Der Segler, der seine Welle ohne Aufsenhalt fortsetzte, blieb unversehrt.

Wahrscheinlich der gleiche Segler wäre am Donnerstagabend im Oerland zwischen Hellingwerf und Hellingwerf fast mit einer Ostendabahnlinie zusammengestoßen. Als die Fähre „Dun“ auf der Fahrt von Hellingwerf nach Hellingwerf etwa in der Mitte des Sees sich befand, tauchte plötzlich ein wilder Holländer auf und griff den Segler an. Der Segler wurde auf das Achterdeck der Fähre geschleudert. Die die an Bord der Fähre befindlichen Personen wurden sofort nach dem Vorfall befreit. Durch in Hellingwerf gelang es dem Kapitän der Fähre, die erste Rettungsmaßnahme zu ergreifen. Vom Ufer aus wurde der Segler gerettet und die Fahrgäste des Seglers wurden zur Hellingwerf gebracht. Die Fahrgäste des Seglers wurden in Hellingwerf aufgenommen. Die Fahrgäste des Seglers wurden in Hellingwerf aufgenommen. Die Fahrgäste des Seglers wurden in Hellingwerf aufgenommen.

Geographischer und wissenschaftlicher Verein für die Provinz Westfalen. Der Verein hat am 21. Oktober 1906 in Münster eine Sitzung abgehalten. Die Sitzung wurde von dem Vorsitzenden, Herrn Dr. H. H. H., geleitet. Die Sitzung wurde von dem Vorsitzenden, Herrn Dr. H. H. H., geleitet. Die Sitzung wurde von dem Vorsitzenden, Herrn Dr. H. H. H., geleitet.

schaffen worden, es habe kein Auftrag am Anfang, auch nicht ein Auftrag der Partei, sondern der aus dem Erlebnis Mühlens und der Nachkriegszeit gewonnene Welt neuer deutscher Forschung, der sich jetzt auch im Reichsinstitut seinen Körper baue.

Weber die nun beginnende Arbeit des Reichsinstituts sagte Professor Franz, daß dieses wichtige Auftragsfeld des großen Gelehrten Adolf Harnack kein wackelndes und nicht so wackelnd es sich an die Wissenschaft und an die Politik und andere Zeit Mächte. Im Arbeitskreis seien benannte Männer einer echten Tradition, nämlich Erich Meißner, Heinrich v. Schell und Karl Alexander von Müller, ferner ein Kreis von Mitarbeiterinnen wie Günther, Krieger und Schumacher, und auch hervorragende Fachkräfte wie einer der nächsten Mitarbeiter Ludendorff und ein Weggefährter Adolf Harnack seien einbezogen, ferner ein kleinerer Kreis von Mitarbeitern. Das erste Arbeitsprogramm des Reichsinstituts umfasse vier große Forschungsgruppen, nämlich den Einbruch der westlichen Ideen in Deutschland (1789 bis 1818), die Geschichte der nationalen deutschen Bewegung, die der deutschen Philosophie im 19. Jahrhundert und die der Jugendfrage von 1789 bis 1818. Das Reichsinstitut habe den Zweck in der Arbeit eines neuen Geistes der deutschen Arbeit.

umfassendes „Lustspiel“, ein „Präliminar und Jung“ und „Präliminar und Zarabande“. Die Veranstaltung, die am 21. Oktober in der „Kaiserhof“ im nächsten Konzertsaal zur Aufführung bringen.

Richard Strauß in Darmstadt. Richard Strauß wohnte am 21. Oktober der Renaissancesaal seiner „Königlichen Hofkapelle“ am Deutschen Hoftheater Darmstadt bei und wird am 27. Oktober die Vorstellung, die durch Prof. Max Schmeller und Prof. Leo Pollitz inszeniert wurde, selber leiten.

Das Drama „Die Frau in der Wüste“. In diesen Tagen ist das Drama in Amerika eingeföhrt, um zum „Deutschen Tag“ anlässlich der 100. Jahresfeier der ersten großen Deutschen-Immigration vor den Deutschen Amerikanern in New York die Gedächtnisfeier zu halten. Während der kommenden Wochen wird das Drama in den verschiedenen Städten der Vereinigten Staaten aus seinen Werken lesen.

Die literarische Tagung in Amsterdam. In Amsterdam fand eine internationale Zusammenkunft von Literaturschreibern statt, zu der 14 Länder eingeladen waren. Die Tagung wurde von Prof. Dr. H. H. H., geleitet. Die Tagung wurde von Prof. Dr. H. H. H., geleitet. Die Tagung wurde von Prof. Dr. H. H. H., geleitet.

Die Opernbühnen in Deutschland. Nach dem Zusammenbruch der Reichstheaterkassen, ist das Material der hiesigen Opernbühnen in der letzten Zeit, gibt es in Deutschland kein einheitliches Bild der Opernbühnen. Während nur wenige Opernbühnen, wie z. B. Berlin, Chemnitz, Dresden, Düsseldorf, Köln, Frankfurt a. M., Hamburg, Hannover, Köln, Nürnberg, Regensburg, Weimar, Stuttgart, eigene Opernbühnen besitzen, besitzen die meisten Opernbühnen als Stadt- oder Landesoper, die gleichzeitig als Schauspiel und die Operette führen. Als einzige Stadt im Reich besitzt Berlin drei Opernbühnen: die Staatsoper, das Deutsche Opernhaus in Charlottenburg und die Volksoper im Theater am Gendarmenmarkt.

Kleine Theaternachrichten

Im Kranzhaus zu Jülich stand im Alter von 72 Jahren die Kommerzienrätin Frau Marie Heilmann-Schöber, die viele Jahre an der Kaiserlichen Hofoper tätig war. Sie starb am 21. Oktober 1906 im Alter von 72 Jahren an einer Herzkrankheit.

Die Generalintendantin der Sächsischen Staatstheater hat das neue Bühnenprogramm von Carl Gottlieb Reger „Häufig“ zur nächsten Aufführung im Dresdener Schauspielhaus angesetzt. Der Aufführungstermin ist auf Mitte März 1907 festgesetzt.

21. Oktober - 2. November:



Der gesunde und leistungsfähigste Mensch ist der, der sich dem besten Licht aussetzt...

Disziplinarbestimmungen für die Wehrpflichtigen des Wehrdienstalters

Eine vom Führer und Reichsführer und vom Reichswehrminister unterzeichnete Verordnung zur Handhabung und Erhaltung der Disziplin...

Während der Zeit, in der sie zum aktiven Wehrdienst einberufen sind, und während der Zeit, in der sie sich in einer militärischen Ersatzstellung befinden...

Über und außerhalb dieser Zeit unterliegen die Wehrpflichtigen des Wehrdienstalters der Disziplinarverordnungen...

Die Wehrpflichtigen des Wehrdienstalters sind zur Befolgung der Wehrdienstvorschriften verpflichtet...

Die Wehrpflichtigen des Wehrdienstalters sind zur Befolgung der Wehrdienstvorschriften verpflichtet...

Die Wehrpflichtigen des Wehrdienstalters sind zur Befolgung der Wehrdienstvorschriften verpflichtet...

Die Wehrpflichtigen des Wehrdienstalters sind zur Befolgung der Wehrdienstvorschriften verpflichtet...

Die Wehrpflichtigen des Wehrdienstalters sind zur Befolgung der Wehrdienstvorschriften verpflichtet...

Die Wehrpflichtigen des Wehrdienstalters sind zur Befolgung der Wehrdienstvorschriften verpflichtet...

Die Wehrpflichtigen des Wehrdienstalters sind zur Befolgung der Wehrdienstvorschriften verpflichtet...

Die Wehrpflichtigen des Wehrdienstalters sind zur Befolgung der Wehrdienstvorschriften verpflichtet...

Die Wehrpflichtigen des Wehrdienstalters sind zur Befolgung der Wehrdienstvorschriften verpflichtet...

Die Wehrpflichtigen des Wehrdienstalters sind zur Befolgung der Wehrdienstvorschriften verpflichtet...

Die Wehrpflichtigen des Wehrdienstalters sind zur Befolgung der Wehrdienstvorschriften verpflichtet...

Die Wehrpflichtigen des Wehrdienstalters sind zur Befolgung der Wehrdienstvorschriften verpflichtet...

Die Wehrpflichtigen des Wehrdienstalters sind zur Befolgung der Wehrdienstvorschriften verpflichtet...

Die Wehrpflichtigen des Wehrdienstalters sind zur Befolgung der Wehrdienstvorschriften verpflichtet...

Die Wehrpflichtigen des Wehrdienstalters sind zur Befolgung der Wehrdienstvorschriften verpflichtet...

Die Wehrpflichtigen des Wehrdienstalters sind zur Befolgung der Wehrdienstvorschriften verpflichtet...

Die Kirchweihfreunden sind zu Ende

Die letzten Mannheimer Kirchweihfreunden haben nun hinter sich...

In Weidenheim wurde am Sonntag ein recht stiller Betrieb gefeiert...

In Friedrichsfeld waren die Verhältnisse nicht viel anders...

In Weidenheim trug das Kirchweihfest einen weitaus lebendigeren Charakter...

Weise scherte und daß man manches Gedächtnis im Augenblick...

Der vierte Kirchweihfest im Bunde war es in Weidenheim...

Der vierte Kirchweihfest im Bunde war es in Weidenheim...

Die zusammengefallene Kunstsammlung

Kunstabjekte eines geistig minderwertigen durch Raub und Ausstellungen

Stuttgart, 19. Oktober.

Im Sommer 1934 fehlte bald in diesem, bald in jenem Museum...

Im Stuttgarter Museum für Völkerkunde fehlen zwei japanische Buddha...

einander auf mysteriöse Weise einige der schönsten Bilder...

Endlich gelang es, den unangenehmen Kunstreiber...

Der dem Gericht erklärte der Angeklagte, der meist arbeitlos war...

Der dem Gericht erklärte der Angeklagte, der meist arbeitlos war...

Der dem Gericht erklärte der Angeklagte, der meist arbeitlos war...

NSDAP-Mitteilungen

Am patriotischen Schatztag...

Am patriotischen Schatztag...

Am patriotischen Schatztag...

Am patriotischen Schatztag...

Am patriotischen Schatztag...

Am patriotischen Schatztag...

Am patriotischen Schatztag...

Am patriotischen Schatztag...

Am patriotischen Schatztag...

Am patriotischen Schatztag...

Am patriotischen Schatztag...

Am patriotischen Schatztag...

Am patriotischen Schatztag...

Am patriotischen Schatztag...

Am patriotischen Schatztag...

Am patriotischen Schatztag...

Am patriotischen Schatztag...

Am patriotischen Schatztag...

Am patriotischen Schatztag...

Am patriotischen Schatztag...

Am patriotischen Schatztag...

Am patriotischen Schatztag...

Am patriotischen Schatztag...

Am patriotischen Schatztag...

Am patriotischen Schatztag...

Am patriotischen Schatztag...

Am patriotischen Schatztag...

Am patriotischen Schatztag...

Am patriotischen Schatztag...

Am patriotischen Schatztag...

Am patriotischen Schatztag...

Handgeübte

Handgeübte...

Handgeübte...

Handgeübte...

Handgeübte...

Handgeübte...

Handgeübte...

Handgeübte...

Handgeübte...

Handgeübte...

Handgeübte...

Handgeübte...

Handgeübte...

Handgeübte...

Handgeübte...

Handgeübte...

Handgeübte...

Handgeübte...

Handgeübte...

Handgeübte...

Handgeübte...

Handgeübte...

Handgeübte...

Handgeübte...

Handgeübte...

Handgeübte...

Handgeübte...

Handgeübte...

Handgeübte...

Handgeübte...

Handgeübte...

Handgeübte...

Was hören wir?

Mittwoch, 23. Oktober

Mittwoch, 23. Oktober

Mittwoch, 23. Oktober

Mittwoch, 23. Oktober

Mittwoch, 23. Oktober

Mittwoch, 23. Oktober

Mittwoch, 23. Oktober

Mittwoch, 23. Oktober

Mittwoch, 23. Oktober

Mittwoch, 23. Oktober

Mittwoch, 23. Oktober

Mittwoch, 23. Oktober

Mittwoch, 23. Oktober

Mittwoch, 23. Oktober

Mittwoch, 23. Oktober

Mittwoch, 23. Oktober

Mittwoch, 23. Oktober

Mittwoch, 23. Oktober

Mittwoch, 23. Oktober

Mittwoch, 23. Oktober

Mittwoch, 23. Oktober

Mittwoch, 23. Oktober

Mittwoch, 23. Oktober

Mittwoch, 23. Oktober

Mittwoch, 23. Oktober

Mittwoch, 23. Oktober

Mittwoch, 23. Oktober

Mittwoch, 23. Oktober

Mittwoch, 23. Oktober

Mittwoch, 23. Oktober

Mittwoch, 23. Oktober



Ein Eingekerkelter schlägt die Signaltrummel...

Knoten auf seinen Gefäßsaugband befestigt...

Hinweis

Tanz-Gesellschaft in der Gobot...

Wetter-Aussicht

Weiterentwicklung des Wetters...



Weiterentwicklung des Wetters...

21. Okt. 1935, 19 Uhr



Zeichenerklärung zur Wetterkarte...

Zeichenerklärung zur Wetterkarte...

Zeichenerklärung zur Wetterkarte...

Zeichenerklärung zur Wetterkarte...

Zeichenerklärung zur Wetterkarte...

Zeichenerklärung zur Wetterkarte...

Zeichenerklärung zur Wetterkarte...

Zeichenerklärung zur Wetterkarte...

Zeichenerklärung zur Wetterkarte...

Zeichenerklärung zur Wetterkarte...

Zeichenerklärung zur Wetterkarte...

Zeichenerklärung zur Wetterkarte...

Zeichenerklärung zur Wetterkarte...

Zeichenerklärung zur Wetterkarte...

Zeichenerklärung zur Wetterkarte...

Zeichenerklärung zur Wetterkarte...

Zeichenerklärung zur Wetterkarte...

Zeichenerklärung zur Wetterkarte...

Zeichenerklärung zur Wetterkarte...

Zeichenerklärung zur Wetterkarte...

Zeichenerklärung zur Wetterkarte...

Zeichenerklärung zur Wetterkarte...

Zeichenerklärung zur Wetterkarte...

Zeichenerklärung zur Wetterkarte...

SPORT DER WIMM

Von Leipzig nach London

Leipzig gab wichtige Aufschlüsse

Über die Bedeutung des Sports in den letzten Jahren sind die letzten Jahre in der Geschichte des Sports in Leipzig ein Kapitel, das sich nicht nur durch die Teilnahme an den Olympischen Spielen, sondern auch durch die Entwicklung des Sports in Leipzig selbst auszeichnet. Die Leipziger Sportvereine haben in den letzten Jahren eine große Entwicklung erreicht, die sich nicht nur durch die Teilnahme an den Olympischen Spielen, sondern auch durch die Entwicklung des Sports in Leipzig selbst auszeichnet.

Die Leipziger Sportvereine haben in den letzten Jahren eine große Entwicklung erreicht, die sich nicht nur durch die Teilnahme an den Olympischen Spielen, sondern auch durch die Entwicklung des Sports in Leipzig selbst auszeichnet. Die Leipziger Sportvereine haben in den letzten Jahren eine große Entwicklung erreicht, die sich nicht nur durch die Teilnahme an den Olympischen Spielen, sondern auch durch die Entwicklung des Sports in Leipzig selbst auszeichnet.

New York stimmt für Berlin

In der Generalversammlung der Amerikanischen Olympischen Komitees (AOK) in New York wurde die Entscheidung für die Teilnahme an den Olympischen Spielen in Berlin einstimmig gefasst. Die Amerikaner haben sich für die Teilnahme an den Olympischen Spielen in Berlin entschieden, was eine wichtige Unterstützung für die deutsche Mannschaft darstellt.

Die Entscheidung für die Teilnahme an den Olympischen Spielen in Berlin ist eine wichtige Unterstützung für die deutsche Mannschaft. Die Amerikaner haben sich für die Teilnahme an den Olympischen Spielen in Berlin entschieden, was eine wichtige Unterstützung für die deutsche Mannschaft darstellt.

Handball-Bezirksklasse im Kampf

Die Handball-Bezirksklasse ist in vollem Gange. Die Mannschaften kämpfen um die Meisterschaft. Die Spiele sind sehr spannend und zeigen die hohe Qualität der Spieler. Die Zuschauer sind begeistert und unterstützen ihre Mannschaften.

Die Handball-Bezirksklasse ist in vollem Gange. Die Mannschaften kämpfen um die Meisterschaft. Die Spiele sind sehr spannend und zeigen die hohe Qualität der Spieler. Die Zuschauer sind begeistert und unterstützen ihre Mannschaften.

Meisterschaftsspiele der Bezirksklasse

- Oberrhein**
- 1. FC Kaiserslautern - VfL Eintracht Lützelbach
 - FC 08 Homburg - VfL Eintracht Lützelbach
 - FC 08 Homburg - VfL Eintracht Lützelbach

- Oberrhein**
- 1. FC Kaiserslautern - VfL Eintracht Lützelbach
 - FC 08 Homburg - VfL Eintracht Lützelbach
 - FC 08 Homburg - VfL Eintracht Lützelbach

Die Spiele in Unterbaden-Ost

- Oberrhein**
- 1. FC Kaiserslautern - VfL Eintracht Lützelbach
 - FC 08 Homburg - VfL Eintracht Lützelbach
 - FC 08 Homburg - VfL Eintracht Lützelbach

- Oberrhein**
- 1. FC Kaiserslautern - VfL Eintracht Lützelbach
 - FC 08 Homburg - VfL Eintracht Lützelbach
 - FC 08 Homburg - VfL Eintracht Lützelbach

Der Reichssportführer in Griechenland eingetroffen

Der Reichssportführer ist in Griechenland eingetroffen. Er wird die dortigen Sportvereine besuchen und sich über die Entwicklung des Sports informieren. Die Griechen sind sehr stolz auf die Besuche des Reichssportführers.

Das Kreislassenfechten in Viernheim

Das Kreislassenfechten in Viernheim ist in vollem Gange. Die Mannschaften kämpfen um die Meisterschaft. Die Spiele sind sehr spannend und zeigen die hohe Qualität der Spieler. Die Zuschauer sind begeistert und unterstützen ihre Mannschaften.

Das Kreislassenfechten in Viernheim ist in vollem Gange. Die Mannschaften kämpfen um die Meisterschaft. Die Spiele sind sehr spannend und zeigen die hohe Qualität der Spieler. Die Zuschauer sind begeistert und unterstützen ihre Mannschaften.

Rugby im Süden

Das Rugby im Süden ist in vollem Gange. Die Mannschaften kämpfen um die Meisterschaft. Die Spiele sind sehr spannend und zeigen die hohe Qualität der Spieler. Die Zuschauer sind begeistert und unterstützen ihre Mannschaften.

Film und Lichtbild

Dienstag, 22. Oktober 1935

Beilage der Neuen Mannheimer Zeitung

146. Jahrgang / Nr. 487

„Göllungjulan“ eines Silbnerlebens

In dem, daß es vom Jenseits keine Photos gibt! Man sollte es nicht glauben, wie viele Leute schon im Himmel gewesen sind. Oder sagen wir lieber im Jenseits, denn auch über die Dölle wissen sie genau Bescheid.

In Hollywood arbeitet man nämlich an der Verfilmung von Dante's Inferno. Und da lautet die im doppelten Sinne des Wortes brennende Frage auf: „Wie sieht es in der Dölle aus?“ Dörfliche Geister — noch im tröstlichen Leib — bösen Aussehen. So meldete sich a. B. ein Engländer, Mister John Pendering, der im letzten Winter für vierzigtausend Minuten bei nur und während dieser Zeit ausgiebig im Jenseits gereist ist. Er behauptet die Realität sehr intensiv, aber weder seine noch die Schilderungen vieler Konfessanten, die auch schon alle in der anderen Welt gewesen waren, konnten dem bedeutendsten Filmregisseur die Sorgen verdrängen.

Da kam ihm ein reicher Gedanke. Er wandte sich an den Leiter eines psychiatrischen Instituts. Der konnte ihm von vielen Insassen erzählen, die schon einmal einen Blick in die und Sterblichen verschlossene Welt getan hatten. Mister Pendering war glücklich. „Und wie beschreiben Sie die Dölle?“ „Als eine Stelle schrecklichen Unglücks.“ „Ja, und keine Tölpelchen und so?“ „Doch, diese Geister haben sie auch gesehen.“ „Ah, und wie sehen diese Geister aus?“ „Ah, eben öde. Gewisse Beschreibungen haben meine Kollegen aber nicht.“ Entschuldig wandte der Hollywood-Mann ihm und den „Einblicken ins Jenseits“ den Rücken und vertiefte sich in Dante's Beschreibungen der Dölle. Ancheinend ist ihm da die nötige Erlaubnis gekommen, denn der Film ist inzwischen fertiggedreht worden und wird wohl bald seinen Weg auch nach Europa finden.

Elaine Büntz Silbergoff

„Liebesleute“, künstlerisch wertvoll! Der Eric-Baldwin-Großfilm der Europa. „Liebesleute“, mit Monie Miller, Gahan Greylock u. a. wurde von der Filmprüfstelle Berlin mit dem Prädikat „künstlerisch wertvoll“ ausgezeichnet.

Wieder ein Jannings-Film. Ein neuer Jannings-Film soll im Oktober nach von dem „Sundstich“ in Angriff genommen werden. Die Regie wird Carl Froelich übernehmen. Dem Film ist das Schauspiel von Hans Holz „Krausulus“ zugrundegelegt, in dem seinerzeit Klöpfer im Kaiserlichen Staatstheater gastierte.

Romeo und Julia auf der Feinsand. Die Rollen kommen wieder zu Ehren. Nachdem Diana keine Wiederkehrerlaubnis auf der Feinsand gefunden, wird die Rolle der Julia von Norma Theater für die Darstellung der Julia übernommen.

Wohlfühlungsvergnügen spielen mit dem Leben

Abenteuer und Gefahren, die sie zu bestehen haben

Während vor dem Ablauf eines Spielfilms die endlose Kammerdreherei aller beim Werk Beteiligten — vom Kostübler bis zum Tonmeister — erlischt, sind die Namen der Hochschulrequisiten unbestimmt. Und doch überleben ihre Bilder oft an Kraft die Gedächtnisse der berühmten Regisseure.

Der Filmreporter, der erschaffen werden sollte. Man erinnert sich vielleicht noch an den amerikanischen Filmreporter, der beim Februaranfang der Wiener Essellenen in die belagerten Arbeiterwohnungen einrückte und später mit den Insassen gefangen genommen wurde. Ein solch erregter Filmreporter-Unternehmer wollte ihn erschaffen lassen. Er hat sich, nachdem er vergeblich protestiert hatte, einen letzten Wunsch ausgedrückt: Er wollte den betreffenden Filmreporter spielen. Dies geschah, und da der Welt nicht doch man wollte, wurde das Regieamt von dem Filmreporter entwidelt, wurde die Entscheidung verdrängt. Inzwischen besahen die Behörden nicht von der Angelegenheit. Der Amerikaner wurde sofort entlassen, bekam eine offizielle Entschuldigung, und der Regisseur wurde keines Kommandos entsetzt. Der Bildhauer aber hat seiner Wichtigkeit nachträglich sein Leben zu verdanken.

Immer häufiger geschieht es, daß der Bildreporter als Zeuge auf großen Prozessen zitiert wird. Der Film, den er aufgenommen hat, ist oftmals das höchste Beweismaterial zur Klärung von Ungeheuerlichkeiten und Verbrechen. Bei einem großen Automobilunfall auf der Westlandbahn veranlaßte der italienische Fernsehreporter Testi (1933) die Anwesenden und der Richter zu behaupten, daß ein Selbstmord vorliege. Der Mechaniker einer Konkurrenzfirma hatte angeblich die Reisemaschine angefaßt, so daß ein Verkehrsmittel sich löste, und der Wagen nur dann über die Hindernisse hinweggefahren. Man hätte den Film des Reporters vor, und es erobert sich, daß sich zwar das Rad gelöst hatte, aber erst nach dem Ausfall in die Straßung, daß von einem Klienten also nicht mehr die Rede sein konnte. — Auch die Pariser parlamentarische Untersuchungskommission hat sich den Film zeigen lassen, der sofort nach Auffindung von der Polizei beschlagnahmt wurde.

Zuonimol Ommg Ondrea . . .



Als lustiges Gespenst und als Anny Ondra „privat“
Im neuen lustigen Ondra-Lamac-Film „Der junge Graf“ fällt dem Schloßgeist derer von Trautenau, zu deren Geschlecht in diesem Film auch Anny Ondra zählt, eine entscheidende Rolle zu, die er mit dem geräuschlosen Takt erledigt, der mittelschlechte Geister auszuzeichnen pflegt. Uebrigens Paul Heidemann, Jakob Tiedtke und Fritz Odemar sind mit von der Partie
Foto: Uta

Drüßfische Film fänta und more zu

Die Rundgebung des deutschen Filmschaffens in Stuttgart

Am Samstag fand für Südwestdeutschland in Stuttgart eine große Rundgebung des deutschen Filmschaffens statt. Der Inhalt war am Donnerstagabend im Unterium die Eröffnung der Ufa-Festspiele „Königsweiler“. Dann hatten sich schon viele Ehrenäste eingeladen. Am Samstag ging der Rundgebung eine Vorgesprächung der Presse mit dem Leiter der Pressestelle der Reichskulturkammer, Dr. Hans Steinbach, voraus. Er behandelte eine Reihe aktueller Fragen in der Filmkritik und hat, sich daran zu erinnern, daß die Reichskulturkammer bei ihrer Gründung nicht brandstiftend vorgegangen habe und erst mit dem Renaissance beginnen möchte. Die Presse möge Kameradschaft und Verständnis haben und das erste

Streben der Männer unterstützen, die den deutschen Film schaffen wollen. Ueber die Filmproduktion verdrängte sich Walter G. v. Medem. Er betonte, daß aus dem Aufbruch unserer Zeit die Menschen kommen müßten, die „in Bildern zu Malen“ verstehen. Deutschland habe heute in der Filmproduktion eine „moralisch geborene Insel“ dar. Man hoffe nur, daß die moralischen Kräfte auch auf das Ausland ausstrahlten. Das deutsche Volk müsse noch viel mehr für den Film interessiert werden, denn es gebe noch 30 bis 40 v. D. des Volkes, die noch nie in einem Filmtheater gewesen seien.

Der großen Rundgebung, die sich im Ruppelhof des Rundgebäudes anschloß, wohnte auch der neue Präsident der Reichskulturkammer, der württembergische Staatsminister Prof. Dr. Lehmann, an. Außerdem Vertreter des Staates, der Partei, der Wirtschaft, der Kunst, der Filmindustrie und der Filmtheater. Staatsminister Hans Dinkel war leibhaftig an seiner Stelle. Er sprach über die Bedeutung des Films für die heutige Kulturpolitik. Er erinnerte daran, daß die Revolutionen nicht nur auf einer politischen Ebene abspielen, sondern daß sie auch eine neue, umfassende Weltanschauung zum Durchbruch bringen. Zum Film übergehend, stellte er die Frage: Was erwartet und fordert der Nationalsozialismus vom deutschen Film? Die Antwort lautete: Das er sich die neue Einstellung in die große nationalsozialistische Aufgabe der Erhaltung des Volkes und der Führung der Nation in eine geklärte und glückliche Zukunft. Das unabsehbar seien die Möglichkeiten, welche der Film zur Erfüllung dieser Aufgaben biete. Sei er doch eines der populärsten Propagandamittel, das Teile unseres Volkes erreiche, an welche auf anderem Wege nur schwer heranzukommen sei.

Aus dieser Tatsache erwachse dem Film aber auch eine große Verantwortung vor Volk und Staat. Denn es sei nicht genug mit einem alljährlichen hohen Film vom Reichsparteitag aus mit den hervorragenden nationalsozialistischen Hochschulberichten. Viel mehr müsse man sich auf den Spielfilm setzen, an, wo der gehaltvolle Künstler zur Seele des Volkes spreche und ihn aus innerem Erleben schaffe. Es sei nicht gleichgültig, ob sich der Film in Oberflächlichkeit und Entfaltung erschöpfe oder ob er in die Tiefe des deutschen Weltens einbringe und dort die verdorrten Sehnen unseres Volkes heile. Der Regisseur schaffte sich in seinen weiteren Ausführungen auch mit dem Starwesen. Das Volk soll keine Fiktion haben, aber das sei noch lange kein Grund dafür, eine ganze Produktion in den Dienst des Stars zu stellen, weil man glaube, nur auf diese Weise „das Gefühl“ herauszuholen. Wenn wir uns zur Auffassung des künstlerischen Grundcharakters im Film bekennen, dann müssen wir die letzte Formung und Aufschöpfung dem Künstler und nicht dem Geschäftsmann überlassen.

Ueber Film und Bühne als Ausdruck deutscher Kultur sprach der Generalintendant der Staatstheater, Prof. Otto Krauß. Die

letzten Dinge im Film seien verschieden von denen auf dem Theater. Ein Filmmanuskript müsse künstlerisch und nicht als „Bühnenrezept“ zu wirken. Ungeleitet können weder Filmregisseur noch Regisseure von der Bühne herab eine tiefere Wirkung erwarten. Man schaffe den Bühnen Regisseure, „Bühne gleich Drama in Worten“, Film gleich „Drama in Bildern“. Film — Kunst — Theater seien aber trotz aller Selbständigkeit eine Einheit. Das Ziel (die deutsche Kultur) sei gleich, nur die Wege seien verschieden, aber gleichberechtigt im Sinne des Führers und zum Wohle des deutschen Volkes und seiner erhabenen Kultur.

Der Vorsitzende des Reichsverbandes deutscher Filmtheater, Fritz Fuhrmann, gab eine Rückblick und Ausblick, in denen er daran erinnerte, daß die neuen Führer in der deutschen Filmwirtschaft sehr unerwartliche Schritte unternommen hätten. Etwa 50 v. D. der Autoren, 50 v. D. der Drehbuchschreiber und 40 v. D. der Regisseure seien Mitglieder gewesen. Allein 70 v. D. der Produktionsfirmen seien unter rassistischer Leitung geblieben. Gegen 85 v. D. aller Filme seien von nichtdeutschen Firmen hergestellt worden. 80 v. D. der Verlage seien in nichtarischem Besitz und 90 v. D. aller Spielfilme würden von diesen arischen Firmen auf den Markt gebracht. Heute seien Verlage und Produktion von nichtarischen Einflüssen frei, dem Theaterbereich würden die letzten Reize bereitgestellt. Daran schon sei die unabweisbare, bisher geleistete Arbeit zu erkennen. Preisänderungen verdrängen, die neue Eintrittspreisdreierlei auf eine Reduktion des Zuschauers. Schloßprogramm und der Auswahlscheit seien bereit. In Zukunft werde eine sorgfältige Vorbildung des Theaterbesuchers angestrebt. Bereits in Kürze werde eine Reichsliste für Filmtheater gegründet werden, deren halbjährlicher Bericht dem Reichsverband für die Aufnahme in den Reichsverband sei.

Der letzte Redner war der Vorsitzende des Reichsverbandes Südwest im Reichsverband deutscher Filmtheater, Karl Rauderer, Stuttgart, der in seinem kulturellen Aufsatz den Führer betonte. — Nachmittags wohnten die Teilnehmer an der Tagung der Vorkonferenz eines noch nicht angeführten Filmes, „Wegheimmühen“, an, der in der nächsten Volksgemeinde noch gezeigt wurde. Das damit sollte die Volksgemeinschaft des neuen Filmtheaters zum Ausdruck gebracht werden.

Marlene kommt aus Spanien . . .



Marlene Dietrich und Edward Everett Horton in einer Szene des neuen Paramount-Films „Die spanische Tänzerin“

Was man vom Blitzlicht wissen muß

Es ist klar, daß das Blitzlicht überall da in den Vordergrund treten muß, wo elektrische Strömung nicht vorhanden ist und dort, wo man sich die Bequemlichkeit der elektrischen Lichtanlage nicht zunutze machen kann. Kleine Kinder, die keine Befehle still sitzen, besonders wenn sie zu mehreren ankommen sind, sind eine Momentbedingung des Blitzlichtes kaum aufzunehmen. Darüber hinaus aber gibt es eine ganze Reihe von Photoreizungen, die sich mit dem Blitzlicht so einordnen lassen, daß sie es nicht mehr mitnehmen können, gerade dem oftmals verdrängten Blitzlicht einen Vorteil nachträglich, den andere weniger glückliche Lichtbilder ihm abdrücken: Die Schönheit des Lichtes.

Auch eine Blitzlichtaufnahme muß sehr überlegt sein. Die handhabbare Belichtungszeit immer ein vordere, seitliche Oberlicht, das die Wirkung wird rechts oder links hinter der Kamera angebracht. Direktes Vorderlicht gibt sehr stark nachgelagerte Bilder. Schattenpartien kann man durch helles Licht oder Vorken aufheben, was jedoch dagegen nur gemindert werden. Wenn man nicht ganz richtig an, dann hat man sehr viele Spiegelungen im Bild, die alles verderben. Erst die Lichtquelle zu tief, so lassen die Schatten unten nach oben. Ein Diffusionsgitter ist ebenfalls ein Platz. Das Beste ist immer der Versuch! Man kann, wie richtig? Aufnahmen beweisen, auch das Blitzlicht zu jeder Art von Aufnahme verwenden, wenn man mit ihm umzugehen weiß. Wenn man man mit der elektrischen Belichtung keine Vorteile macht, so sollte man es auch mit dem Blitzlicht tun.

Währungsfestigung als Folge des Kanonendonners

Die Festsetzungen über das Gebiet: "Rückkehr zum Gold", haben durch den italienisch-äthiopischen Krieg, wie wir schon verschiedentlich mittel-

Gute Ernteaussichten für Herbst- u. Spätm Gemüse

Obst nicht ganz so günstig

Die günstigen Witterungsverhältnisse des Spätsommers haben nach den Erhebungen des Reichsinstituts über die

Insbesondere nach die Kornenernte nicht nur sehr be-

Rhein-Mainische Abendbörse

Da die Kurse nicht vorliegen und auch sonstige Ma-

Diskontherabsetzung in Holland

Die Niederländische Bank hat beschlossen, ihren Diskont

Kunsubenzin in Rußland?

Rußland will künstliches Benzin erzeugen. Die russ-

Der größte Widerstand gegen die Festlegung der

Die britische Währungsfrage ist als eine rein

Die Währungsfrage ist als eine rein

Die Währungsfrage ist als eine rein

Die Währungsfrage ist als eine rein

Die Währungsfrage ist als eine rein

Die Währungsfrage ist als eine rein

Die Währungsfrage ist als eine rein

Ein nicht zu geringes Maß über die Anwendung der

Die Währungsfrage ist als eine rein

Die Währungsfrage ist als eine rein

Die Währungsfrage ist als eine rein

Die Währungsfrage ist als eine rein

Die Währungsfrage ist als eine rein

Die Währungsfrage ist als eine rein

Die Währungsfrage ist als eine rein

Die Währungsfrage ist als eine rein

Die Währungsfrage ist als eine rein

Die Währungsfrage ist als eine rein

Die Währungsfrage ist als eine rein

Die Währungsfrage ist als eine rein

Die Währungsfrage ist als eine rein

Die Währungsfrage ist als eine rein

Die Währungsfrage ist als eine rein

Die Währungsfrage ist als eine rein

Die Währungsfrage ist als eine rein

Die Währungsfrage ist als eine rein

Die Währungsfrage ist als eine rein

Die Währungsfrage ist als eine rein

Die Währungsfrage ist als eine rein

Die Währungsfrage ist als eine rein

Die Währungsfrage ist als eine rein

Die Währungsfrage ist als eine rein

Die Währungsfrage ist als eine rein

Die Währungsfrage ist als eine rein

Die Währungsfrage ist als eine rein

Die Währungsfrage ist als eine rein

Heute Dienstag unwiderruflich letzter Tag!
Riesen-Lachserfolg!
„Pygmalion“
 mit Jenny Jugo — Gustaf Gründgens
 Jugend 2000! Ab 11. — Reg.: 3, 5, 7, 8, 10 Uhr

Morgen Mittwoch!
Afrika von heute

BOSAMBO
 Der geheimnisvolle dunkle Erdteil
AFRIKA
 mit Tausenden von Eingeborenen, als Darsteller — Ursula, Dschungel und Strom als Kulisse — und
Paul Robeson
 berühmter Sänger u. Negro-Schauspieler, als Hauptling „Bosambo“
 Stoff nach Edgar Wallace
Alhambra

Eine große Freudenbotschaft!
Der neue Kiepura-Film

Triumph der Liebe! Triumph der Lieder! Triumph des Lebens!
Jan Kiepura
 Lili Deyers — Janga List
 Adele Sandrock
 Th. Lingon — Rolf Platte
 F. Imhoff — P. Beckers
 Musik: Robert Stolz

Ich liebe alle Frauen
 Ein sieghafter, strahlender Film!
Feststimmung!
 Kiepura singt im Duett — mit sich selbst!

„Stiefkinder der Musik“ Kulturfilm vom Handschuh
 Neueste Deutliche Woche der Ufa
 Jugend hat Zutritt! — Reg.: 3, 5, 30, 8, 10 Uhr
SCHAUBURG
 Die NMZ (Neue Mannheimer Zeitung) hat einen Leserkreis, bei dem sich die Werbung ganz besonders lohnt!

SCALA
 Heute bis Donnerstag ein historischer Spitzenfilm mit
Emil Jannings:
„Der alte u. der junge König“
Friedrich des Großen Jugend
 Die nächsten Auszeichnungen erhielt dieser Filmwerk (Schweizerische u. holländische) — „Volksbühnen“
 Jugend freil!
 4, 5, 6, 8, 10 Uhr

CAPITOL
 Renate Müller — Dorothea Wierck
 Michael Bohner — Hans Stieve
 H. Hildebrand — Eugen Klöpfer
 in dem Großfilm
Liselotte v. der Pfalz
 bis einschl. Mittwoch verlängert!

National-Theater Mannheim
 Dienstag, den 22. Oktober 1933
 Vorstellung Nr. 41 Miese II Nr. 4
 Wegen Erkrankung von Rudolf Kieß an Stelle von „Iphigenie auf Tauris“
Schwarzarbeiter
 Lustspiel von Friedrich Schiller
 Anfang 80 Uhr — Ende gegen 10 Uhr

Libelle
 das Kabarett-Varieté für jedermann
Polly Pfeiffer
2 Baretlys
Egon von Lauffenstein
 ordnen täglich rasende Beifallstürme!
 Jeden Mittwoch 10 Uhr: Hausfrauen-Nachmittag mit dem selben Abendprogramm — Eintritt frei!
 Jeden Donnerstag 10 Uhr: Tanz-Kabarett — Eintritt frei!

Amtl. Bekanntmachungen
 Festliche Mahnung.
 Zur Zahlung an die Stadtkasse Mannheim waren kgl. Mahnungen am 10. Oktober 1933; die Gemeindefiskusverwaltung, 3. Viertel der Monatszahlungen 1933; 10. Oktober 1933; die Gaswerke, 3. Viertel 1933; 21. Okt. 1933; die von den Arbeitgebern an den Lohn- und Gehaltszahlungen in der Zeit vom 1. bis 15. Oktober 1933 einbehaltenen Beträge, jeweils die abgelaufene Summe des Lohnes von 300 Reichsmark; 21. Oktober 1933; die Gemeindefiskusverwaltung für September 1933; 21. Oktober 1933; die bis dahin noch dem 10. Okt. 1933 nicht gezahlten Bergbauabgaben; 21. Okt. 1933; die auf Grund von Eintragungen im Stadtregister eingetragenen Steuern, Steuern, die die Zahlungen nicht erlangt. Mit der Mahnung wird rechtlich erachtet, daß die Zahlungen bei Nichterfüllung mit dem Ablauf der Fälligkeitstermine einverleiblich (Konkursverfall) in Höhe von 2 v. H. der eintreffenden Gesamtschuldensumme werden.
 Die Mahnung hat außerdem die mit dem 10. Oktober 1933 fällige Steuerzahlung zu erneuern. Eine weitere Mahnung jedes einzelnen Schuldners erfolgt nicht.
 Stadtkasse.

Teppiche
 richtig - elegant
 langjährig bewährt!
Färberei Kramer
 10, 40 10 100 100 100
 10000
 10000

VOGEL-Fahrräder
 die alle Rollen
Geräten- und Wellenbauern
 aller Art.
Stahlräder
 Tüte u. Postfach
Dahlbruchl. W.
 Postfach 83

Spanisch
 Wie erl. Kur-
 sistenten, 2 u. 3
 in die Welt.
 *1000

Berücksichtigt unsere Inserenten!

UFA-PALAST
UNIVERSUM
 Tägl. 3.00, 5.30, 8.30
 unter Begeisterung und
 atemloser Spannung

Jack Mortimer
 Der uneheliche Europa-Großhändler
 unter Carl Froelichs Regie
Adolf Wohlbrück
 in seiner bisher größten Rolle
 Weiterhauptrollen:
Marieluise Claudius
Sibylle Schmitz
Eugen Klöpfer
 Ackerndisches Vorprogramm u. a.
 Stabschef Lutze in Mannheim

UNIVERSUM
 Morgen Mittwoch
 nachmittags 2.30 Uhr
Ins Märchenland
 mit dem neuen herrlichen
Märchen-Tonfilm
 nach Gebrüder Grimm

Ashenbrödel
 Vorher: Im Reiche der Märchen
 Die Wiederkommen - Für ein
 wunderliche Stunden
 Kinder 10, 15 und 20 Pfennig
 Erwachsene 30, 70 u. 90 Pfennig
 Alle Plätze reserviert!

Kleine Anzeigen

Offene Stellen
 Werbedamen
 Köchin u. Zimmermädchen
 Tägl. 10.- RM Perf. Mädchen
 Bürohilfe
 Servierfräulein
 Dame gesucht
 Mädchen
 Alleinmädchen
 Mädchen
 Stellengesuche
 Servierfräulein

Verkäufe
 Seitenwagen-Gespinn!
 Lebensmittel-Geschäft
 Wägen
 Platzmangel
 Schrank
 Möbel-Klinger
 Nähmaschinen
 Bäckerei
 Ernst Bauer
 Flügel Piano
 Nähmaschinen
 Piano
 Doerner
 Heckel
 D-Rad

Schlaf-Zimmer
Bettstellen
Gelegenheit!
Couch
Angorahäzchen
Tausch
Tausch!
Ofen
Ein ausd. gew. Angebot
Schlaf-Zimmer
Immobilien
Bauplatz
Haus

Automarkt
Aufogaragen
Wellblechbauten aller Art
Hilgers A.-G., Rheinbrühl
3 1/2 To., 4 Rad-Anhänger
Selbstfahrer
Mansarde
Kaufgesuche
Schlafzimmer
Kaufe
2-bis-3-Z-Wohn.
Möbl. Zimmer
Kaufe
1 Zimmer und Küche

Vermietungen
2-Zimmer-Wohnung
3-Zim.-Wohn.
2 1/2 Räume
6 7, 12, 2 St.
Gr. leer. Zim.
Leeres Zimmer
Mansarde
Mans.-Zimmer
Möbl. Zimmer
Verloren
Verloren
Familien-Drucksachen
Der umfangreiche Kleinanzeigenteil
Frau Minna Rubel
Die trauernden Hinterbliebenen

Überanstrengte Augen!
Trainers Augenwasser
Kohlen-Brennstoffapparate
Sparheizungsapparate
Verloren
Verloren
Der umfangreiche Kleinanzeigenteil
Frau Minna Rubel
Die trauernden Hinterbliebenen